

Erfahrungsbericht

CELSA Sorbonne Université Paris

Wintersemester 2019/2020 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Schon seit dem ersten Semester war mir klar, dass ich gerne einen Erasmusaufenthalt in mein Studium einbauen wollte. Da ich in der Schule Französisch als zweite Fremdsprache belegte und ich meine Französischkenntnisse verbessern wollte, fiel meine Wahl auf Frankreich und schließlich auf Paris. Die Bewerbung auf den Platz im Programm war im Januar abgeschlossen und nach einem Monat bekam ich dann den Bescheid, dass ich am CELSA im Wintersemester studieren dürfte. Auch die Einschreibung an der Sorbonne war unkompliziert und im Nachhinein war die Vorbereitung insgesamt wirklich machbar.

Unterkunft und Finanzierung

Eine Sache, die man immer zu hören bekommt, ist, dass die Mieten in Paris sehr teuer sind. Und das stimmt leider! Gezahlt habe ich 800€, was auch keine Seltenheit unter meinen Freunden war, jedoch war das mit dem Erasmuszuschuss noch machbar. Ich habe meine Unterkunft über die deutsche WG-Gesucht Seite/App gefunden, da manchmal Deutsche, die in Paris leben, ebenfalls die Seite nutzen, um Mieter zu finden. Ein Platz im Studierendenwohnheim habe ich leider nicht bekommen, es schadet aber wahrscheinlich nicht, es trotzdem zu versuchen. Ende Juli bin ich für ein Wochenende hingefahren, um mir ein paar Wohnungen anzugucken, da viele Vermieter*innen einen auch persönlich kennenlernen wollen. Letztendlich habe ich bei einer älteren Dame gewohnt, die aber viel gereist ist und deswegen auch gerne jemanden in der Wohnung haben wollte, der sich ab und zu um die Pflanzen etc. kümmert. Bewohnt habe ich also ein 11qm Zimmer, zudem habe ich mir Küche und Bad mit ihr geteilt. Da wir nur zu zweit waren und auch ganz unterschiedliche Tagesabläufe hatten, ging das ohne Probleme.

Ich habe im 10. Arrondissement gewohnt, in der Nähe von Gare du Nord und Gare de l'Est. Ich war super glücklich mit der Lage, da ich mich mit der Métro perfekt bewegen konnte und es auch im Umkreis vieles zu tun und sehen gab.

Studium an der Gasthochschule

Persönlich fand ich das CELSA wirklich toll, ich habe inhaltlich sehr viel mitgenommen und konnte auch viele interessante Kurse belegen, die es im PuK-Studium so nicht gibt, wie z.B. Linguistik oder Mediensoziologie. Das hat mich jedoch auch etwas gekostet, da die Vorlesungen eigentlich immer ohne Folien oder Skript gehalten werden, was einen dazu zwingt in jeder Sitzung schnell Notizen zu machen und aufzupassen. Ich habe viele Vorlesungen mit dem Handy aufgenommen und dann in der Klausurenphase nochmal angehört, aber die Studierenden schicken einem auch gerne ihre Mitschriften zu. Zu Anfang ist das natürlich noch ein Schock, doch mit der Zeit merkt man, wie viel besser man mitschreiben kann und

alles versteht. Das CELSA ist relativ weit außerhalb, in Neuilly-Sur-Seine, und entsprechend leider nicht im schönen Gebäude der Sorbonne. Es ist ein kleiner Gebäudekomplex, wo die wenigen Studierenden ihre Kurse belegen.

Da es an dem Institut nur ein Ein-Jahresprogramm Kommunikationswissenschaft ist, sind die Mitstudierenden ebenfalls neu und kennen sich meistens nicht schon seit 2 Jahren, da sie vorher ein anderes Studium anfangen mussten. Dadurch sind sie offen und lernen gerne neue Leute kennen, man muss sie aber auch oft zuerst ansprechen.

Insgesamt werden die ca. 150 Studenten in kleinere Klassen unterteilt, die auch einer Spezialisierung folgen, wie beispielsweise *Marque, Ressources Humaines, Entreprises et Institutions* oder *Médias*. Da waren die Kurse nicht größer als 30 Leute und man hatte zusätzlich zu den großen Vorlesungen für alle noch fachspezifischere Seminare, die aber wirklich praktisch orientiert und interessant waren. In meinem Auslandssemester waren wir 8 Erasmusstudierende, die von überall aus der Welt kamen und die man natürlich auch oft in den Vorlesungen oder sogar in seiner Spezialisierung kennengelernt hat.

Allgemein lebt das CELSA von sehr vielen verschiedenen studentischen Clubs, die wirklich breit gefächert sind. Die Mitstudierenden sind sehr engagiert und stellen viel auf die Beine!

Leider war der Stundenplan etwas chaotisch, was ich als einen eher negativen Punkt empfand. Anders als in Deutschland, wo wir weitestgehend feste Zeiten für jede Vorlesung und jedes Seminar haben, haben wir am CELSA jeden Monat einen neuen Stundenplan zugeschickt bekommen, in dem aber auch jede Woche anders strukturiert war, was eine wirkliche Routine praktisch unmöglich gemacht hat.

Bedauerlicherweise hat die Organisation und Administration innerhalb des CELSA's sehr zu wünschen übriggelassen. Es wurde leider sehr schlecht kommuniziert, wie beispielsweise unsere Klausuren ablaufen würden, wann man sie schreiben und welche Kurse man belegen müsste. Unter den Erasmusstudierenden hat man sich oft ausgetauscht und sowohl untereinander als auch von den Administrator*innen und Professor*innen immer eine andere Information erhalten, was für sehr viel Verwirrung gesorgt hat. Zudem war die Kommunikation von Seiten der Administration sehr kurzfristig und unregelmäßig, was auch das Lernen für die Prüfungen erschwert hat. Nichtsdestotrotz waren die Leute stets freundlich und auch die Professor*innen verständnisvoll, was diesen Punkt zur einzigen negativen Erfahrung macht! Ich würde einfach nur empfehlen, von vorneherein bei Fragen dranzubleiben und immer wieder nachzufragen!

Allgemein kann ich sagen, dass ich am CELSA sehr viel gelernt habe. Aus den verschiedenen Kursen und Vorlesungen, die auch viel Praxisbezug beinhalteten, habe ich viel mehr mitgenommen, als ich erwartet hatte. Natürlich gab es auch einige Wiederholungen von Dingen, die schon im PuK-Studium behandelt wurden, allerdings wurden diese sowie die Kommunikationswissenschaft als Ganzes aus einer anderen Perspektive beleuchtet, was jeden Kurs wirklich interessant gemacht hat.

Das Niveau ist hoch, aber dadurch, dass man sich als Erasmusstudierende*r die Module aussuchen kann und nicht wie die französischen Studierenden alles belegen muss, ist man nicht zu stark mit dem Inhalt

und dem Französisch überfordert. Das CELSA bietet auch einen Französischkurs an, den ich ebenfalls gemacht habe, bei welchem auch mal kommunikationswissenschaftliches Vokabular erläutert wird.

Alltag und Freizeitgestaltung

Zu meinen Lieblingsbeschäftigungen während des Aufenthalts hat das Besuchen von Museen gezählt. Besonders mit anderen Erasmusstudierenden, die ebenfalls die Stadt erkunden wollten, hat man die Vielfalt an Kultur, die Paris zu bieten hat, ausgenutzt. Oftmals kommt man unter 25 Jahren gratis in Museen rein, was für Studierende natürlich super war. Am Sonntag gibt es für Studierende der Sorbonne einen Brunch auf einem Boot (organisiert vom CROUS), der wirklich günstig ist und sich lohnt!

Abgesehen von den Museen ist es auch einfach schön, durch die Stadt und die verschiedenen Arrondissements zu laufen, vor allem in der Herbstzeit.

Ansonsten war es aufgrund des sich ständig wandelnden Stundenplans etwas schwierig, die Freizeit zu gestalten oder zu planen. Der Vorteil daran war aber, dass man teilweise Wochen mit sehr wenigen Kursen und entsprechend mehr Freizeit hatte. Vom CELSA und deren Studierendenorganisationen werden auch immer wieder Partys bzw. Apéros organisiert, und da lege ich jedem ans Herz, dort hinzugehen! Auf diese Weise findet man am besten Anschluss und kann die Französischkenntnisse üben. Zudem veranstaltet die Sorbonne unter dem Namen „Parismus“ verschiedene Events für Erasmusstudierende, auf denen man auch viele internationale Studierende kennenlernt.

Während meiner Zeit dort war leider der Streik der RATP zugange, was den ÖPNV für 1,5 Monate lahmgelegt hat. Das war sehr schade, aber keine Seltenheit für Paris. Man konnte sich dann nur begrenzt fortbewegen und einige Aktivitäten fielen dann aus. Das soll aber nicht abschrecken! Dieser Streik hat wahrscheinlich das Pariser Leben nur authentischer gemacht.

Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen, die Möglichkeit des Erasmusaustauschs zu nutzen und eine einzigartige Erfahrung zu machen! Auch Paris ist, obwohl sie recht teuer ist, eine tolle Option und ich würde die Stadt wiederwählen. Auch die Universität hat mir besonders gut gefallen, da die Kurse und deren Inhalte das PuK-Studium schön ergänzt haben.